



Aachen „Fahrradheldin“ im Porträt

+ Per Pedale sogar zur Audienz beim Papst

Auch mit 85 Jahren ist Ursula Pokora noch regelmäßig auf dem Rad unterwegs. Jetzt ist die muntere Seniorin von der Stadt Aachen als „Fahrradheldin“ ausgezeichnet worden.



Scheut keinen Weg mit dem geliebten Drahtesel: Ursula Pokora radelt regelmäßig und nimmt auch weitere Wege gern in Kauf. Foto: Andreas Steindl

Martina Stöhr

07.06.2024



Jetzt diesen Artikel anhören



00:00 / 04:31 1X

BotTalk

„In den 1960er Jahren war Fahrradfahren doch eher verpönt“, erinnert sich Ursula Pokora. Damals ließ auch sie das Rad meist stehen, „denn das galt als Fortbewegungsmittel für arme Leute“, erzählt die 85-Jährige. Heute ist das Fahrrad aus ihrem Leben nicht mehr wegzudenken. Sie fährt regelmäßig von Aachen nach Stolberg-Dorff, um dort ihre Nichte zu besuchen, hilft Freundinnen beim Entsorgen von nicht kompostierbaren Abfällen und erledigt auch ansonsten alles mit dem Rad. Sie war 70 Jahre alt, als sie sich entschloss, auf ihr Auto zu verzichten. „Leicht war das nicht“, erzählt sie und spricht von

starken „Entzugserscheinungen“. Doch nach einer mehr oder weniger langen Umgewöhnungsphase nahm das Rad einen immer größeren Stellenwert in ihrem Leben ein.

“

**„In den 1960er Jahren war
Fahrradfahren doch eher verpönt, das
galt als Fortbewegungsmittel für arme
Leute.“**

Ursula Pokora
Fahrradheldin

„Ich war zehn Jahre alt, als ich mir in Ostfriesland das Radfahren selber beigebracht habe“, erinnert sie sich. Und ab diesem Zeitpunkt blieb die Leidenschaft fürs Radeln bestehen. Aber erst mit 50 Jahren begann sie, ihre Begeisterung fürs Fahrrad so richtig auszuleben. Immer wieder fuhr sie mit ihrer Schwester und ihrem Schwager lange Touren, später schloss sie sich organisierten Gruppen an. Italien, Frankreich, Spanien, Deutschland: Überall erkundete sie in Gesellschaft von Gleichgesinnten die attraktivsten Routen. Und überall ließ sie sich die besonderen kulturellen Highlights erläutern. „Das gehört ja einfach dazu“, sagt sie.

LESEN SIE AUCH

Aachen Mobilität

Kreuz und quer mit dem Lastenrad unterwegs

„Aktivistin für städtische Mobilität“: Sofia Bonilla lebt seit drei Jahren in Aachen und ist nun als Fahrradheldin ausgezeichnet worden.



So machte sie sich sogar auf den Weg nach Rom zu einer Audienz beim Papst. Und auch wenn Ursula Pokora leidenschaftlich gern mit dem Rad unterwegs ist, heißt das nicht, dass sie auf Luxus verzichten will. „Ich muss unterwegs unbedingt in einem Hotel schlafen“, sagt sie, etwas anderes komme gar nicht infrage. Das Radfahren habe ihr viele kulturelle Einblicke eröffnet, erzählt Ursula Pokora, und nennt eine nicht enden wollende Liste mit all den Touren, die sie im Laufe der Jahre gemacht hat. Und mit 70 Jahren wurde sie noch einmal Mutter, siebenfache Mutter sogar. So erzählt sie das gern und lacht herzlich über die erstaunten Gesichter ihrer Gesprächspartner. Ihre sieben Patenkinder, die sie ehrenamtlich betreute, hat sie allesamt ins Herz geschlossen, und auch sie wurden mit dem Fahrrad von einem Ort zum

anderen transportiert.

„Ich habe auch ein sogenanntes Behindertenrad“, erzählt Ursula Pokora. Das hat drei Räder und hinten einen großen Korb. „Darin habe ich das ein oder andere Mal auch Kinder transportiert“, erzählt sie. Selbstverständlich fühlte sie sich dabei jederzeit sicher, und sie zeigte den kleinen Nachwuchsradlern später auch, wie man sich im Straßenverkehr richtig zu verhalten hat. Ein ganzes Berufsleben lang hat Ursula Pokora bei der Deutschen Bank in der Theaterstraße gearbeitet, doch als sie in Rente ging, sollte das nicht heißen, dass sie die Füße hochlegt: Mit ihren 85 Jahren ist sie agil und voller Lebenskraft.

LESEN SIE AUCH

Aachen Unternehmen testen Lastenräder

„Flottes Gewerbe“ tritt in die Pedale

Mit dem Programm „Flottes Gewerbe“ will die Stadt Aachen Unternehmen fördern, die Teile ihres Fuhrparks mit E-Lastenrädern ergänzen. Die acht teilnehmenden Unternehmen testen die E-Bikes fünf Wochen lang.



Und jedes Jahr Heiligabend setzt sie sich aus Rad, um nach Vaals in die Kirche zu fahren, ein Ritual, das sie nicht missen möchte. „Das Fahrrad klebt seit etlichen Jahren an ihrem Po“, sagt ihre Nichte Sabine Vorwold, und bewundert ihre Tante für deren nie enden wollende Energie. Dass sie jetzt als Fahrradheldin ausgezeichnet wurde, nimmt Ursula Pokora gelassen. Viel bemerkenswerter sei doch ihr Einsatz für all die Kinder, die sie im Laufe der Jahre ehrenamtlich begleitet habe, meint sie, und auch dafür wurde sie seinerzeit von der Stadt Aachen ausgezeichnet. „Wer aber mit 85 Jahren noch munter bis nach Stolberg-Dorff strampelt und dabei allein auf seine Muskelkraft vertraut, der hat ganz unbedingt eine Würdigung verdient“, meint ihre Nichte. Und die hat Ursula Pokora nun ganz offiziell erfahren.

Radfahren

Fahrradfreundliche Innenstädte

Mobilität

ANZEIGEN



**Neue Insel auf Rekordhoch:
Sylt ist nicht mehr am
teuersten !**

Herbeauty

**This Slice Of Wedding Cake Co
Thousands Of Dollars - But WI**